

Lesemarathon 2026

**Eine Veranstaltung der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, Berlin
in Verbindung mit unserem Dachverband VDIG**

Grazia Deledda

(1871-1936)

und ihr Roman

„Schilfrohr im Wind“

Grazia Deledda erhielt 1926 den Nobelpreis für Literatur, als zweite Frau – vor ihr bekam Selma Lagerlöf den Preis 1909 – und als einzige Italienerin bis heute. Sie beschreibt in ihrem umfangreichen Werk Sardinien im Aufbruch in die Moderne, insbesondere anhand von Frauenschicksalen, archaisch anmutenden Motiven wie Armut, Aberglauben, Schuld, Sühne und Ehrgefühl.

Donnerstag, 5. März 2026

19.00 Uhr

Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf

Grunewaldstraße 3

12165 Berlin

www.deutsch-italienische-ges.de

Gesamtleitung
Ingrid de Meer

Konzeption und Moderation

Janina Vahl

Übersetzerin des Buches
Schilfrohr im Wind

Textausschnitte werden gelesen von:

Wolfgang Bißdorf
Alessandro Bonesini
Antje Geese
Lino De Palmas
Brigitte Reimers



Sardinien, Nuoro

Die Handlung von „Schilfrohr im Wind“ im Überblick

Die Geschichte dreht sich um die verarmten **Schwestern Pintor** – Ruth, Ester und Noemi –, die in einem zerfallenden Haus in Galte leben. Sie klammern sich an ihren Stolz und ihren einstigen Adelsstatus, obwohl sie fast verhungern.

Efix, der treue Diener, bewirtschaftet das letzte verbliebene Stück Land der Familie und hütet ein dunkles Geheimnis: Jahre zuvor tötete er im Affekt den tyrannischen Vater der Schwestern, um der Tochter Lia die Flucht zu ermöglichen.

Die Ankunft des Erben, Giacinto, Sohn der verstorbenen Lia aus Rom, stört die Ruhe. Er verkörpert die Moderne und ist spielsüchtig und verschwenderisch.

Sühne und Tod: Um für seine Sünden Buße zu tun, begibt sich Efix auf eine Pilgerreise als Bettler. Er kehrt krank zurück und stirbt genau in dem Moment, als durch die Heirat der jüngsten Schwester Noemi mit einem reichen Cousin die finanzielle Rettung der Familie gesichert scheint.